

Zu viele sind zu schnell

Messungen auf der B 65 / Spitzenreiter mit Tempo 102 unterwegs

Vier Beamte der Verfügungseinheit der Polizeiinspektion Nienburg/ Schaumburg haben vorgestern Nachmittag in Gelldorf die Geschwindigkeit auf der Bundesstraße 65 überprüft. Gemessen wurden dabei nur Autofahrer, die mit ihren Geschwindigkeitsübertretungen schon im Anzeigenbereich lagen. Der Spitzenreiter fuhr mit 102 Stundenkilometern durch den Ort.

GELLDORF. Zwischen 14.30 Uhr und 15.30 Uhr wurde mit der Laserpistole der Verkehr in Richtung Bückeburg gemessen. Angehalten wurden bei der Messung Verkehrsteilnehmer erst, wenn sie bei erlaubten 50 Stundenkilometern mit mindestens 74 Kilometern gemessen wurden. Nach Abzug einer Messtoleranz liegt dann eine gefahrene Geschwindigkeit von mindestens 71 Stundenkilometern vor. Innerhalb der nur einen Stunde mussten die Polizeibeamten zehn Ordnungswidrigkeitsanzeigen fertigen, fünf davon verbunden mit einem mindestens einmonatigen Fahrverbot. Der Spitzenreiter fuhr statt der erlaubten 50 stattliche 102 Stundenkilometer.

Ein besonderer Fall

Ein ganz besonderer Fall war eine 25-jährige Frau, die ihren Führerschein gerade erst zurückerhalten hatte und von der Polizei jetzt mit ihrer Raserei konfrontiert wurde. Das Pikante: Ihren Führerschein hatte sie aufgrund von 18 Punkten beim Kraftfahrtbundesamt abgeben müssen – und die 18 Punkte hatte sie nach eigenen Angaben alle wegen zurückliegender Geschwindigkeitsüberschreitungen erhalten. Mit im Fahrzeug saß übrigens noch ein Kleinkind. Axel Bergmann, zuständig für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Polizeiinspektion, erklärt, dass in Gelldorf weder weniger noch häufiger in den letzten Monaten gemessen wurde. Gelldorf sei als problematischer Bereich seit Jahr und Tag bekannt: Eine mehrspurige Fahrbahn, die dazu mitten durch den Ort führe – es sei bekannt, dass in Gelldorf viel zu viel gerast werde. Deshalb habe man dieses Mal im Bereich von 50 bis 70 Stundenkilometer, also dort, wo die Kollegen mit einem Verwarngeld bis zu 35 Euro die Verkehrssünder hätten zur Kasse bitten könne, gar nicht gemessen: „Sonst wären wir mit der Arbeit gar nicht mehr hinterhergekommen.“ Die Geschwindigkeiten nicht nur auf der Bundesstraße sind dem Ortsrat schon lange ein Dorn im Auge: Auch auf der Dorfstraße wird gerast, als gefährlich wird auch der Kreuzungsbereich Bundesstraße/ Dorfstraße und Lange Straße betrachtet – weil dieser Bereich grundsätzlich gefährlich sei und dort auch schon einiges passiert ist. Der Wunsch des Ortsrates daher: in beide Richtungen messen. rnk